

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die bayerische Königsfamilie bei der wirtschaftlichen Mobilmachung.<sup>1)</sup>

Als der Reichstag im Dezember den neuen Kriegskredit von 5 Milliarden bewilligt hatte, erging noch ein weiterer Ruf an das deutsche Volk. Nicht bloß durch Geld sollte das Vaterland unterstützt werden, jeder sollte mit kleinen Opfern in der Lebenshaltung, namentlich mit sorgfältigerem Verbrauch von Brot und Mehl, der erfolgreichen Kriegführung dienen.

Diese Mobilmachung eines jeden einzelnen, ob arm oder reich, Greis oder Kind, ging durchs ganze Land. Alle bei der Mobilmachung im August Daheimgebliebenen wurden jetzt erreicht und folgten willig dem neuen Stellungsbefehl, der dem Aushungerungsplan der Gegner vorbeugen half. Das Mehl wurde nur mehr in kleinen, von der Regierung bestimmten Portionen verbacken, nur eine bestimmte Menge Brotes verbraucht. In Städten und größeren Orten wurde der Verbrauch ganz genau für jede einzelne Person geregelt durch Mehl- und Brotkarten, die in Abständen von 14 Tagen oder 4 Wochen ausgegeben wurden und auf so viel Mehl oder Brot lauteten, als der einzelne in dieser Zeit für sich verbrauchen durfte.

Da mußte freilich manches Stück gespart werden, das

---

1) Zuerst gedruckt in den „Kriegsblättern für die deutsche Jugend“. Rempten Kassel 1915, Lieferung 28.